

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 5

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbandswesen.

Zürcherischer kantonaler Schmiede- und Wagnerverein. (Einges.) Am 8. Mai findet im „Adler“ in Thalwil die Generalversammlung des Schmiede- und Wagnermeistervereins des Kantons Zürich statt, auf welche wir an dieser Stelle noch speziell aufmerksam machen möchten. Abgesehen von den wichtigen statutarischen Verhandlungen, die eine zahlreiche Beteiligung erwarten lassen, sollte sich jedes Mitglied sagen, daß es keinen Zweck hat, dem Verein anzugehören, sich aber jahraus jahrein nicht um denselben zu kümmern, ja nicht einmal dessen wichtigsten Versammlungen beizuwohnen. Nehmen wir ein Beispiel an anderen beruflichen Vereinigungen, halten auch wir Schmiede und Wagner Fühlung unter einander und erscheinen nicht nur im Interesse des Vereins, sondern noch mehr in dem eines jeden einzelnen Mitgliedes am 8. Mai recht zahlreich in Thalwil.

E. F. Th.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Die Jury zur Beurteilung der eingelaufenen 28 Projekte für den Kirchenbau Neumünster hat folgende Preise verkannt: 1. Preis (2000 Fr.) den Herren Em. Trublet und H. Büthy, Zürich; zwei 2. Preise (à 1000 Fr.), a. Herrn Ab. Asper Zürich V, b. Herrn Hermann Büthy Zürich; 3. Preis (1000 Fr.) Herren O. Pfleghart und M. Häfeli.

Analisation der Trollstraße Winterthur an Gebr. Birch baselbst.

Analisation auf dem Areal der Gasfabrik Winterthur an Unternehmer Campanini baselbst.

Parquetböden im Schulhaus Pfungen an Joz. Durrer in Kägiswyl.

Lieferung von Walzeisen für die neuen ArmeeverSORGUNGSMAGAZINE bei der Station Ostermundingen an Knechtli u. Co. in Zürch.

Die Parquetarbeiten zu eidgen. Bauten auf dem Waffenplatz Thun teils an die Parquet- und Châletfabrik Interlaken, teils an Stuber u. Cie. in Schüpfen, teils an Mathys u. Reiser in Altstetten.

Die Arbeiten für Erstellung eines neuen Zollhauses in Kriens an Ferd. Bürer-Rüst, Baumeister in Magaz.

Neubau eines Teiles der Armenanstalt Großwangen. a) die Maurerarbeiten an Girosus Galli, Baumeister in Sursee; b) die Zimmerarbeiten an Ant. Keiser, Zimmermeister in Großwangen; c) die Schreinerarbeiten an Joz. Wagner, mech. Schreinerei in Großwangen; d) die Gipserarbeiten an Peter Berüter, Gipser in Großwangen; e) die Spenglerarbeiten an Joz. Bühlmann, Spengler in Großwangen.

Die Lieferung der elektrischen Kabel für die städtische Straßenbahn Zürich an die Kabelfabrik in Cortaillod.

Der Unterbau der neuen Straßenbahnenlinien Zürich und das Verlegen des Oberbaus an Th. Bertschinger in Lenzburg.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Einen „elektrischen Experimental-Vortrag“, der hohes Interesse bot, hielt jüngst Herr Rzewusky (Davos) in Chur, wo er mit ausgezeichneten Instrumenten versehen, die verschiedene Wirkung verschieden gespannter elektrischer Ströme zeigte. Er brachte dabei Glühlampen durch bloße Annäherung an den elektrischen Strom, ohne direkte Verbindung zum Glühen, produzierte durch Entladungen Feuerwerke und Be-

leuchtungen von wunderbarer Schönheit. Auch ließ er endlich, zum Entzücken der Zuschauer, einen hochgespannten elektrischen Strom (160,000 Volt), in seinen Körper übergehen. Statt in Rauch und Asche aufzugehen, wie man fast erwarten müsste, drehte er dabei ruhig die leuchtende Geißler'sche Röhre in der Hand, deren Leuchten eben den Nachweis dafür bildete, daß der elektrische Strom im Körper war. Das Experiment wurde dann noch dahin ausgedehnt, daß eine andere Person die Röhre hielt und mit dem Vortragenden in Berührung stand. Auch hier glühte die Röhre, und zwar ohne daß die Personen irgend etwas empfanden. Des Rätsels Lösung muß darin liegen, daß hochgespannte Ströme so rasch sich folgende Schwingungen haben, daß sie von den menschlichen Nerven nicht mehr empfunden werden, wie wir ja auch Schall- und Lichtwellen, deren Schwingungen ungeheuer rasch sich folgen, nicht mehr empfinden.

Zum Schluß wurde noch der Marconische Telegraph, das telegraphieren ohne Draht, vorgeführt. Das Wesen desselben besteht darin, daß Funken eines durch Del geleiteten Stromes die Fähigkeit haben, auf passende Gegenstände in die Ferne zu wirken. Herr R. setzte so ohne Drahtleitung eine elektrische Glocke in Bewegung, die durch den Raum des ganzen Kastenhauses vom Ort, wo der elektrische Funke erzeugt wurde, getrennt war. In Berlin wurde schon auf die Entfernung von 21 Kilometern ohne Draht telegraphiert und man glaubt, es wäre möglich, Apparate zu schaffen, mit denen man über den Ozean hinüberwirken könnte, falls nicht besondere Komplikationen eintreten.

Die sämtlichen Experimente wurden lt. „Fr. R.“ mit bewundernswertter Sicherheit und Einfachheit ausgeführt. Hr. R. verdient allen Dank für seine Vorführungen. Dieselben sind umso wertvoller, als es zum Teil Apparate braucht, die der Forscher sich selber erstellen muß und die nicht im Handel existieren; es handelt sich also um Experimente, die uns nicht leicht jemand anders vorzeigen kann.

Über eine neue Erfindung auf elektrochemischem Gebiete wird dem B. L.-A. aus Wien gemeldet: Jan Szczepanik, der Erfinder des Telektroskops, und sein Kompagnon, der Wiener Bankier Kleinberg, sowie der Architekt Franz Habrich aus Hagen in Westfalen, der die Werke für die Bewertung der Entdeckungen Szczepaniks baut, sind in Lemberg eingetroffen, um dort eine neue Erfindung des Lemberger Elektrotechnikers Rychnowsky zur Bewertung zu erwerben. Rychnowsky will ein elektrisches Fluidum, das „Elektroid“ entdeckt haben, das er durch Elektrolyse gewonnen haben will und dessen Wirkungen als überraschend bezeichnet werden. Dieses Fluidum soll Lichterscheinungen und fluoreszierendes Leuchten Geißler'scher Röhren hervorbringen, sowie photochemisch wirken. Frei schwelende oder leicht bewegliche Gegenstände, namentlich Kugeln veranlassen es zum Rotieren und Wasser versezt es in wirbelnde Bewegung. Wenn die Beleuchtung des Wassers durch „Elektroid“ von unten erfolgt, so soll das Wasser emporsteigen und überlaufen. Fäulnis erregende Bakterien soll es töten, Metalle und Glas elektrisch laden und Magneten ablenken. Wissenschaftlich ist die Erfindung noch nicht geprüft worden.

Die bis jetzt bekannten Akkumulatoren bestehen aus Bleiplatten, verschieden geformt, zum Halten der Aktivmasse, Bleioxyd oder Bleistaub z. Diese Akkumulatoren sind sehr schwer, vertragen keine ganze Entladung, ebenso sind sie beim Laden an eine gewisse Grenze gebunden und erfordern eine sehr genaue Bedienung, andernfalls verbiegen sich die Platten, es entsteht Kurzschluß und die Batterie verdirbt. Um eine große Strommenge aufzusammeln, müssen die Akkumulatoren sehr groß gebaut werden; infolge der Größe und Schwere ist die Einführung der Akkumulatoren für den Straßenbahnbetrieb bis jetzt erschwert worden.

Nach zweijährigen Versuchen ist es Hrn. J. H. Gräber in Basel gelungen, Bleioxyd ohne jegliches Bindemittel zu